



Liebe Genossinnen und Genossen,

nach zwei engagierten Jahren kandidiere ich erneut als Landessprecher. Wir haben in NRW in dieser Zeit zwei wichtige Wahlkämpfe gestemmt. Diese Wahlkämpfe habe ich zusammen mit vielen von euch intensiv begleitet - in den Kreisverbänden, bei Veranstaltungen oder im Straßenwahlkampf. Die Ergebnisse können sich sehen lassen, insbesondere mit Blick auf die Parteientwicklung: Im „Superwahljahr 2017“ konnten wir einen enormen Mitgliederzuwachs verzeichnen und sind heute mit über 8000 Mitgliedern der zweitstärkste Landesverband in der Partei.

Zu mir

2001 – 2010
Mitarbeit in verschiedenen
sozialen Bewegungen

2010:
Mitglied des Vorstandes
DIE LINKE.Bochum

2011 – 2012
Kreissprecher DIE
LINKE.Bochum

2013:
Wahl zum Beisitzer im
Landesvorstand
DIE LINKE. NRW

2014:
Wahl zum stellvertretenden
Landessprecher
DIE LINKE. NRW

Weitere Mitgliedschaften:

Antikapitalistische Linke,
LAG Frieden und Internationale
Politik, BAG Migration,
Integration und Antirassismus,
ver.di, Bochumer Forum für
Antirassismus und Kultur

Beruflich:

seit 2014 Mitarbeiter im
Wahlkreisbüro Sahra
Wagenknecht, MdB

Die Politik der letzten Jahre hat die Konten der besitzenden Klasse gefüllt, während fast die Hälfte der Erwerbstätigen heute weniger Realeinkommen hat als vor zwanzig Jahren. Die Enteignung von breiten Teilen der Bevölkerung hat – gerade auch in Nordrhein-Westfalen - zu einer sozialen Ungleichheit geführt, wie es sie zuletzt im Kaiserreich gab. Wenn heute in Gelsenkirchen jedes dritte Kind in Armut aufwachsen muss, im Rhein-Sieg-Kreis Familien ohne Strom und Heizung leben müssen und in Düsseldorf Mieterinnen nach Jahrzehnten von Konzernen aus ihren Wohnungen vertrieben werden, dann bedeutet das: DIE LINKE wird in Nordrhein-Westfalen gebraucht. Die Antworten auf die Enteignung und Entrechtung, auf die Legitimationskrise der etablierten Parteien und auf den rassistischen Rechtspopulismus können nur von links kommen.

Als großer Landesverband haben wir eine große Verantwortung für unsere Partei. Dies gilt insbesondere in Zeiten, die für die Partei schwierig sind. Die innerparteilichen Diskussionen der letzten Zeit wurden mit viel Emotionen und oft genug Verletzungen auf allen Seiten geführt. Wir dürfen dabei nicht vergessen, warum wir diese Debatten miteinander führen: Wir haben uns aufgrund unserer gemeinsamen politischen Überzeugungen entschieden, zusammen linke Politik zu machen. Die notwendigen Diskussionen sollten wir daher solidarisch führen, respektvoll und strukturiert.

Denn nur so kann es uns in den nächsten zwei Jahren gelingen, die Menschen konkret vor Ort zu erreichen und uns als Partei beispielsweise besser in Stadtteilen zu verankern, die besonders von Armut betroffen sind. Die Stadtteilkonferenz war dafür ein wichtiger Schritt, auch um den Rechtspopulismus zum Beispiel im Ruhrgebiet zurückzudrängen.

Nicht zuletzt die Wahlerfolge im ländlichen Raum zeigen, dass linke Politik auch hier wirkt. In einem Flächenland müssen wir linke Politik im ländlichen Raum stärker unterstützen; auch das ist eine wichtige Aufgabe für die nächsten Jahre. Beides kann helfen, die kommenden Kommunalwahlen vorzubereiten. Die kommunale Verankerung ist für den Landesverband politisch und strukturell von entscheidender Bedeutung und sollte daher langfristig gemeinsam vorbereitet werden.

Über eure Unterstützung freue ich mich.

Mit solidarischen Grüßen

Christian Leye